Zur Flora von Suczawa.

Von

A. Procopianu-Procopovici.

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. Februar 1892.)

Der Zweck vorliegenden Beitrages ist lediglich, eine nothwendige Ergänzung zu Knauer's „Flora von Suczawa und seiner Umgegend“ zu liefern. Dadurch wird aber der anerkannt gediegene Werth der Knauer'schen Arbeit — und ich möchte dies hervorgehoben haben — keineswegs alterirt, da — wie aus dem Folgenden ersichtlich — diese obzwar wesentliche Ergänzung nur einer ganz speciellen Richtung gilt. In Anerkennung dessen ist der möglichste Anschluss an die obgenannte Arbeit gewissermassen von selbst geboten.

Das Florenggebiet dieser Stadt, in der von Knauer angenommenen Umgrenzung, soferne es nicht mit der Landesgrenze zusammenfällt, wird, und zwar im Norden und Westen von Wäldern oder gegenwärtig zum Theile durch deren noch wohl erkennbare Ueberreste markirt. Von diesem Saume abgesehen, fehlt es aber dem Gebiete völlig an bedeutenderen Waldungen und somit ist selbstverständlich auch die Waldflora beinahe ausschliesslich auf jene Gegend beschränkt.

Wenn Anfangs der Sechziger Jahre, als obige Schrift erschien, das Ackerland über die Hälfte des Gesamtareals ausmachte, so dürfen wir gegenwärtig schon drei Vierttheile, wenn nicht mehr, als solches bezeichnen. Da man möglichst viel des ungemein fruchtbaren Ackerbodens zu gewinnen trachtete, so sind Wiesen beinahe Seltenheiten geworden. Die Flora der letzteren ist aber eine wesentlich verschiedene, je nachdem die Wiesen, und zwar wie üblich das ganze Jahr hindurch als Hutweiden benützt, oder aber abgemäht werden. Unmittelbar an den Ortschaften liegen die ausgedehnten (meist Gemeinde-) Hutweiden (insoferne sie nicht ebenfalls, und zwar in allerletzter Zeit zum Theile oder ganz in

Ackerland umgewandelt wurden) deren Flora als jene der Wiesen, eigentlich der Hutweiden, von Knauer, a. a. O., S. 9, angegeben ist.

Was die zweite Art Wiesen anbelangt, welche durch den immer allgemeiner werdenden, vortheilhafteren Kleeanbau entbehrlieh gemacht werden, so ist diese gegenwärtig nahezu überall auf entlegene, meist schmale Streifen mitten in Feldern, an den allersteilsten Stellen der Hügel beschränkt, wo sie derzeit durch die Mahd wohl ihre höchste Verwerthung erfahren. So brachten es diese oben erwähnten Umstände mit sich, dass die überaus üppige Flora dieser mehr weniger trockenen Wiesen, die ich der Kürze halber als ursprüngliche Wiesen bezeichnen möchte, bisher höchstens nur als flüchtigst bekannt angesehen werden kann.¹⁾

Bevor jedoch die hier vorkommenden Pflanzenarten angeführt seien, ist es unter jenen oben angeführten Umständen jedenfalls geboten, ausgezeichnete Fundstellen näher zu präzisiren.

In dieser Hinsicht beansprucht zweifellos der östlich längs des Roşiabaches in einer Länge von mindestens 15 km sich windende Hügelabhang in erster Linie Erwähnung; er, der Roşiahügel, begleitet gewissermassen die von diesem Bache gespeisten Teiche Bulai, Nica, Strimbu und Roşia. Nicht minder wichtig sind die zwischen den Gemeinden Stroesci, St. Ilie und Liteni gelegenen Hügelgruppen Ciritei, Căldăruşa bei Zaharesci und Frumoasa. Ausserdem möge hier noch der Abhang am Iişescibache, soweit er nicht als Hutweide dient, speciell der Hügel Costişa unmittelbar bei der Gemeinde Iişesci, Erwähnung finden.

Es wäre völlig zwecklos gewesen, bei der nunmehr folgenden Aufzählung der um Suczawa auf ursprünglichen Wiesen vorkommenden Arten auch die mehr weniger gemeinen, mit den Hutweiden, Feldrainen u. s. f. gemeinsamen aufzunehmen, hauptsächlich darum, weil diese nicht irgend eine Gegend pflanzengeographisch charakterisiren; dagegen schien es mir durchaus nothwendig, aus der Reihe der allein aufgenommenen mehr weniger seltenen Pflanzen die physiognomisch wichtigen Elemente der vorliegenden Pflanzenformation der ursprünglichen Wiesen durch *gesperrten Cursivdruck*, jene Elemente aber, deren Vorkommen (um Suczawa und überhaupt in der Bukowina) ausschliesslich nur auf solche Wiesen beschränkt ist, mit einem * zu kennzeichnen. Schliesslich möge nicht unerwähnt bleiben, dass etliche, aber wenige Species polymorpher Gruppen,

¹⁾ Dass dem so sei, überzeugt uns die bisherige diesbezügliche Specieskenntniss. In Herlich's Flora der Bukowina sind folgende sieben, beziehungsweise acht als „bei Strojestie“ angeführte Species verzeichnet: *Dianthus capitatus* DC., *Dictamnus albus* L., *Echium rubrum* Jacq., *Iris hungarica* WK., *Iris graminea* L.? (allein diese einzige Pflanze konnte ich hier nicht auffinden und vermthe eine Verwechslung mit *Iris caespitosa* Pall.), *Anemone silvestris* L., *Linum flavum* L. und *Scorzonera purpurea* L. Knauer führt von diesem Standorte, ausser den beiden zuletzt angegebenen, noch folgende vier an: *Adonis vernalis* L., *Polygala major* Jacq., *Potentilla alba* L. und *Stachys recta* L. (*Clematis recta* L., *Anemone silvestris* L., *Prunus Chamaecerasus* Jacq. und *Nonnea pulla* DC. wurden laut eigener Angabe auf S. 9 und 11 an anderen Standorten angetroffen.)

wie *Rosa*, *Hieracium* etc., aus leicht erklärlichen Gründen bei dieser Gelegenheit notwendiger und absichtlicher Weise übergangen wurden, was doch kaum als Mangel angerechnet werden kann.

Clematis recta L., **Clematis integrifolia* L. (Ciritei: hier relativ zahlreich; Roşia: nur auf D.-Căldăruşei in etlichen Exemplaren), **Anemone nigricans* Störk, **Anemone patens* L., *Anemone silvestris* L., **Adonis vernalis* L., **Aconitum Lycoctonum* L. var.? (Costişa), *Cimicifuga foetida* L., **Polygala major* Jacq., **Dianthus capitatus* DC., **Silene densiflora* DC., **Silene chlorantha* Ehrh., **Arenaria graminifolia* Schrad. (Frumoasa), *Linum flavum* L., **Dictamnus albus* L., *Cytisus nigricans* L., **Orobus pannonicus* Jacq., *Prunus Chamaecerasus* Jacq.,¹⁾ *Potentilla canescens* Bess., **Potentilla patula* WK., *Potentilla alba* L., **Trinia Kitaibelii* MB. (Frumoasa), *Ferulago silvatica* Bess., **Asperula galioides* MB., **Inula ensifolia* L. (Roşia), **Cineraria campestris* DC., *Ligularia sibirica* Cass. (Ciritei, an einem sumpfigen Bache), **Senecio Biebersteinii* Lind. (Costişa, spärlich), *Cirsium pannonicum* Gand., **Jurinea mollis* Rehb. (Frumoasa), **Centaurea* n. sp. (nur bei Frumoasa mit *Arenaria* und *Jurinea*; bisher seit Jahren der einzige Fundort), **Scorzonera purpurea* L., **Hieracium echiioides* WK., *Campula sibirica* L., *Anchusa Barrelieri* DC., *Nonnea pulla* DC., **Echium rubrum* Jacq., **Verbascum phoeniceum* L., **Salvia nutans* WK. (Roşia), *Stachys recta* L., **Phlomis tuberosa* L., **Ajuga Laxmanni* Benth. (Ciritei, spärlichst), **Thesium intermedium* Schrad., *Euphorbia dulcis* Jacq., *Orchis ustulata* L. (zerstreut), *Gymnadenia odoratissima* Rich. (Căldăruşa bei Zaharesci, nur an einer quelligen Hügellehne), **Iris hungarica* WK. (selten blühend), *Iris sibirica* L. (Ciritei und Roşia, an feuchten Stellen), **Iris caespitosa* Pall. (*Iris graminea* Herbich?)²⁾, *Anthericum ramosum* L., *Allium fallax* Don (Frumoasa, selten), **Allium sphaerocephalum* L., *Allium oleraceum* L., **Muscari tenuiflorum* Tausch (Ciritei, spärlich), **Muscari leucophaeum* Stev.

¹⁾ Die Strauchvegetation, vornehmlich aus dieser Pflanze gebildet, ist äusserst zerstreut und nur in sehr unbedeutenden Gruppen anzutreffen — bei Frumoasa und Căldăruşa bei Zaharesci kommt sie überhaupt nicht vor —, auch mangelt ihr irgend eine sie charakterisierende Pflanzenassociation, so dass sie als selbstständige Formation gar nicht in Betracht gezogen werden kann.

²⁾ Es ist gewissermassen als eine merkwürdige Thatsache zu beachten, dass bei Căldăruşa bei Zaharesci über dem Hügelabhang auf der fast horizontalen Hügelterrasse vielleicht bis 10 Joch Wiese in ungeackertem Zustande, und zwar als ursprüngliche Wiese — doch auf wie lange? — noch erhalten ist. Hier überzeugt man sich am besten 1. von ihrer völligen Uebereinstimmung mit der Flora der Hügelabhänge und 2. von der geradezu wunderbaren Ueppigkeit dieser Wiesen. Das in dieser Hinsicht auffallendste Beispiel, das ich kenne, ist folgendes: Die Anzahl der Individuen von *Iris caespitosa* Pall., dieser kleinen Schwertlilie, man bedenke noch dazu zwischen Gräsern, Halbsträuchern und Kräutern, übertrifft sogar bedeutend die des in ähnlicher Gruppierung vorkommenden wohlbekannteren *Colchicum autumnale* L.

(Frumoasa), * *Veratrum nigrum* L., *Juncus atratus* Kroker (Ciritei, an feuchten Stellen), * *Carex humilis* Leyss. (Frumoasa), *Andropogon Ischaemon* L.

Aus der soeben gegebenen Ergänzung zu Knauer's „Flora von Suczawa und seiner Umgegend“ folgt als unbestreitbare Thatsache, dass die oben angeführte Wiesenflora in der Bukowina auch um Suczawa vorkommt und nicht, wie bisher ganz allgemein angenommen wurde, lediglich an dem üppigen Dnjestr-Ufer, an Gypsunterlage strenge gebunden, anzutreffen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Procopianu-Procopovici Aurel

Artikel/Article: [Zur Flora von Suczawa. 63-66](#)